



Deutsche Tennis Schiedsrichter Vereinigung

Fünf Fragen an unsere Linienrichter Katharina Schmalz und Alexander Pakaski

Hallo ihr zwei, stellt euch doch bitte einmal kurz vor und erzählt uns wie ihr Linienrichter geworden seid?

Katharina:

Mein Name ist Katharina Schmalz. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Ibbenbüren. Seit meinem 6. Lebensjahr spiele ich Tennis und besuche jährlich die Gerry-Weber-Open in Halle (Westfalen). Mit 12 Jahren durfte ich dann zum ersten Mal als Ballkind ein Teil des Turniers sein. Nach einigen Jahren als Ballkind habe ich dann das Linienrichterwesen für mich entdeckt.

Alex:

Mein Name ist Alex Pakaski. Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet, habe drei Kinder und wurde in Wien geboren. Ich lebe in Burgthann bei Nürnberg. Tennis ist nicht nur mein Hobby, sondern auch meine Leidenschaft. Als ich meine Tochter vor einigen Jahren zum Ballkindertraining brachte, eröffnete sich mir die Möglichkeit beim parallel stattfindenden Linienrichterseminar teilzunehmen und durfte dann beim darauffolgenden Turnier als Linienrichter arbeiten.



Letzte Woche wart ihr bei den „Erste Bank Open“ einem ATP Turnier in Wien im Einsatz. Damit seid ihr beide zum ersten Mal im Ausland bei einem Event dieser Größenordnung tätig gewesen. Wie kam es dazu?

Katharina:

Als Mitglied der DTSV bekommen wir regelmäßig Einladungen für Linienrichtereinsätze im Ausland. Da ich in den letzten Jahren immer mehr Spaß am Linienrichterwesen gefunden habe, wollte ich weitere Turniere kennenlernen, auch gerne im Ausland. Somit habe ich meine Bewerbung um einen Spot in Wien abgeschickt und habe kurz darauf die Bestätigung meiner Teilnahme in Wien bekommen.

Alex:

Nachdem ich in diesem Jahr auf diversen Turnieren als Linienrichter tätig war, erhielt ich zuerst die Nachricht, ein Teilnehmer des DTSV-Programms für den Linienrichteraustausch mit dem Ausland zu sein. Beim ATP Challenger in Pullach erhielt ich dann die Nachricht, dass ich für einen der beiden Spots in Wien ausgewählt worden bin.



Wie fällt euer Fazit aus? Hattet ihr auch die Möglichkeit etwas von Wien zu sehen?

Katharina:

Mein Fazit vom Turnier und der Stadt Wien fällt positiv aus. Wien ist mein erstes Hallenturnier bei dem ich als Linienrichterin tätig war. Die Atmosphäre in der Halle war großartig. Zudem hatte ich die Möglichkeit einiges von Wien zusehen. Da in der Woche erst um 13 Uhr Spielbeginn war, konnte ich vormittags die Zeit für etwas Sightseeing nutzen. Unter anderem habe ich das Schloss Schönbrunn besichtigt, ein paar Museen und den Naschmarkt besucht sowie den Stephansdom mit 343 Stufen erklommen.

Alex:

Wien war im wahrsten Sinne des Wortes eine riesige Erfahrung für mich. Nicht nur die Anzahl von bis zu 10.000 Zuschauern in der Halle war enorm, sondern auch alles was um dieses Event herum passiert – wie z.B. der Walk-on-Court mit Lichtspektakel und Musik oder auch die 20 TV-Kameras um und auf dem Court. Von Wien konnte ich einiges besuchen und anschauen, jedoch war das beste Erlebnis ein gemeinsamer Nachmittag mit Katharina bei einem Stück Sachertorte und einem Kaffee Melanche im legendären Hotel Sacher.

Was macht das Officiating bzw. die Arbeit als Linienrichter für euch so besonders?

Katharina:

Das Besondere an der Arbeit als Linienrichter für mich ist ein Teil des Teams der Officials zu sein. Das Team der Linienrichter besteht meist aus vielen verschiedenen Nationen, sodass ich immer wieder neue Kontakte knüpfen kann. Aber nicht nur das Knüpfen neuer Kontakte ist etwas Besonderes bei der Arbeit als Linienrichterin, sondern es ist immer wieder schön bekannte Gesichter bei verschiedenen Turnieren wiederzusehen. Natürlich ist die Arbeit auf dem Platz auch einzigartig. Die Tennismatches und die Begeisterung der Zuschauer aus nächster Nähe auf dem Platz zu erleben kann schon das ein oder andere Mal zu Gänsehautmomenten führen.

Alex:

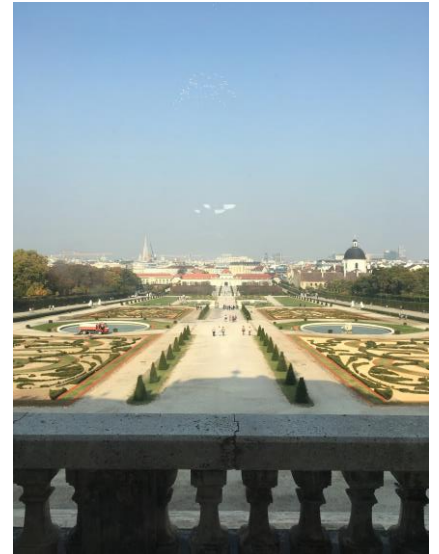
Das Besondere für mich ist ganz simpel: Als Linienrichter bin ich Teil eines Tennismatches und kann die Faszination dieses Sports aus nächster Nähe miterleben, mitfühlen, mitentscheiden. Näher kommt man an diese Sportart und seine Spieler nicht heran. Außerdem ist es die Gemeinschaft der Officials, das Teamwork, das jedes Turnier zu etwas ganz besonderem macht.

Wie sieht eure Zukunftsplanung aus? Gibt es vielleicht ein Turnier bei dem ihr davon träumt dabei zu sein?

Katharina:

Leider ist es für mich immer etwas schwierig neben dem Studium und der Arbeit Zeit für Turniere zu finden, aber in diesem Jahr habe ich es geschafft bei 4 Turnieren dabei zu sein. Das ist bisher meine höchste Anzahl an Turnieren in einem Jahr. Gerne würde ich im nächsten Jahr wieder auf möglichst vielen Turnieren als Linienrichterin arbeiten, egal ob in Deutschland oder im Ausland. Und natürlich wäre es ein Traum einmal für ein Grand Slam als Linienrichterin auf dem Platz zustehen.

Alex:



Ich werde auch im kommenden Jahr versuchen, auf möglichst vielen Turnieren zu arbeiten. Die ersten Bewerbungen wie Doha, Rotterdam oder Acapulco sind verschickt - Koblenz schon fest eingeplant. Und vielleicht erfüllt sich ja dann irgendwann auch ein Traum der da heißt: Selektion für ein Grand Slam.